

Georg Braungart: Poetik der Natur. Eine Literaturgeschichte der Geologie

Projekt im Programm *Opus Magnum* (Bewilligung für zwei Jahre)

Kurzdarstellung des Projekts

Mit den umwälzenden Entdeckungen der Geologie und Paläontologie um 1800 öffnet sich der ‚dunkle Abgrund der Zeit‘ (Buffon), und das Alter der Erde wird nicht mehr nach der christlichen Zeitskala mit etwa 6000 Jahren angesetzt, sondern in eine unermessliche ‚Tiefenzeit‘ hinein verlängert. Erstmals öffnet sich die Schere zwischen der Geschichte der Menschheit und der Erdgeschichte, und es wird nicht nur der biblische Schöpfungsmythos, sondern auch die menschliche Position in der Geschichte dieser Schöpfung fundamental erschüttert. Der Mensch ist – nach der räumlich-kosmischen Marginalisierung durch die kopernikanische Wende und vor der Darwinischen und der Freudschen ‚Kränkung‘ – einer *zeitlichen* Marginalisierung ausgesetzt, die ihn zu einer bloßen Episode der sich in ungeheure Zeitenfernen dehnenden Erdgeschichte herabstuft.

Das geplante Werk soll nicht nur (erstmalig umfassend) den literarischen Reflexen dieser Erschütterung nachgehen, sondern auch die kulturellen Vernetzungen (des Sammelns und Ordnen von Fossilien, der Visualisierung und Popularisierung geologisch-paläontologischen Wissens) und die ideengeschichtlichen Kontexte und Folgerungen (das *geologisch-Erhabene*; die geologische Lektüre der Natur, die ‚Schriftengewölbe der Erde‘ u. a.) darstellen. Auch die ‚Vorgeschichte, also die Bergwerkskunde und die Naturgeschichte der Frühen Neuzeit, soll in wissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Perspektive (Stichwort: Kunst- und Wunderkammern) einbezogen werden. – Dabei wird immer wieder deutlich, dass die geologischen Dimensionen der Wahrnehmung, der Imagination und der Ästhetik von Natur und Landschaft nicht selten (latent oder offen) von jener ‚transhumanen Perspektive‘ bestimmt sind, die durch die Vorstellung einer ‚Erde ohne Menschen‘ ein Wechselspiel von Melancholie und Therapie, von Totalrelativierung und Erlösung – gerade auch im Kontext historischer Krisenerfahrungen (Französische Revolution, Nationalsozialismus) hervorbringt.

Das Konzept einer ‚Poetik der Natur‘ soll in diesem thematischen und ideengeschichtlichen Rahmen einen methodologischen Ansatz für eine transdisziplinäre Untersuchung der Interrelationen zwischen Literatur- und Wissenschaftsgeschichte bereitstellen, der auf konstruktivistische Modelle der Wissenschaftsgeschichte ebenso rekurriert wie auf neuere literatur- und kulturwissenschaftliche Ansätze.